



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Kirchenglocken

Im Rahmen des Lucerne Festival lässt Peter Conradin Zumthor die Glocken von vier Luzerner Kirchen «mit Dämpfer» erklingen. Das sei «wunderschön», freut sich der Schlagzeuger und Komponist. [Seite 3](#)

Kräutersegnung

Im Festgottesdienst von Maria Himmelfahrt werden auch Kräuter aus unserem Kräutergarten gesegnet. Die Frauen der Kulturgruppe haben dazu spezielle Säcklein genäht. [Seite 4](#)

Religionsunterricht

Im Religionsunterricht hat sich in den vergangenen Jahren einiges verändert. Unsere Katechetinnen blicken zurück und berichten, wie das Angebot im kommenden Schuljahr aussehen wird. [Seite 5](#)



Die Barock-Madonna mit den Knaben Jesus und Johannes ist vermutlich in Österreich entstanden. Sie passe sehr gut in die Kirche, so der damalige Pfarrer Franz Peter in einem Protokoll der Renovations-Kommission. Bild: am

Ein hoher Feiertag

Der 15. August ist der höchste Frauentag einer früher heiligen Zeit, schreibt Gaby Fischer auf Seite 4 zum Fest Maria Himmelfahrt. Die barocke Madonna auf dem linken Seitenaltar soll uns daran erinnern. Sie steht hier seit der Innenrenovation der Kirche im Jahre 1968. [Seite 4](#)

Mein Thema



Toni Waser ist Sakristan in unserer Pfarrei. Bild: am

> Was wird aus den Menschen?

Vom Affen stammen wir ab, heisst es so schön, und ich denke, zum Affen werden wir gemacht!

Meine Überlegungen: Früher ging ein normaler Bürger fünf bis acht Jahre in die Schule und dann kam das wahre Leben. Harte Arbeit, vielleicht eine Berufslehre, baldmöglichst heiraten und viele Kinder grossziehen. Wir werden ja älter und müde. Irgendwer nimmt mich von den Kindern ja auf. Heute gehen wir zuerst neun Jahre in die Grundschule. Ein kleiner Teil macht dann eine Berufslehre, der andere Teil kämpft sich mit Weiterbildungen durch, weil ihm der Beruf nicht gefällt. Vielleicht begegnet er einer tollen Frau, heiratet und hat ein bis drei Kinder. Andere studieren viele Jahre und irgendwann kommt die innere Stimme und sagt, wie langweilig die Welt ist. Man muss sie verändern. Grün soll sie werden. Nahrungsmittel vom Feinsten für unsere Veganer. Kindererziehung ist auch ein Fremdwort geworden. Heute heisst es antiautoritär erziehen. Wenn sich ein Kind normal verhält und sich wehrt sind schon die Psychologen da. Digitalisieren ist das Neueste. Alles wollen sie wissen, aber nichts will der Mensch preisgeben – Datenschutz. Kinder draussen spielen zu lassen, ist auch fast nicht mehr möglich, sie könnten ja stören. Ihnen wird der Freiraum genommen wie den Affen. Den Affen wird das Hirn zu Potenz- und Nahrungsstärke verarbeitet. Bei uns kiffen immer mehr, nehmen Drogen und verlieren so den Verstand. Es gibt keine Grossfamilien mehr, die Eltern haben meistens keinen Platz und werden ins Pflegeheim abgeschoben.

Ich denke, wir stehen den Affen näher, als wir meinen. Wir sollten auf den Lebensraum achten und das Familienleben und die Gemeinschaft stärken. Menschliche Grüsse

Toni

«Auf Integration folgt Partizipation»

us. Williams Kalume kam vor über 20 Jahren als Flüchtling in die Schweiz. Er musste alles hinter sich lassen und hier ganz von vorne beginnen. Ein Grundsatz hat ihm dabei besonders geholfen. Porträt eines engagierten Katholiken.

Vor wenigen Wochen ist Williams Kalume mit seiner Familie von Luzern nach Dierikon umgezogen. Nach über 20 Jahren in der Stadt, die er «so gut kennt wie seine Westentasche». Hier war er auch in der Kirche engagiert: zehn Jahre im Pfarreirat St. Anton · St. Michael und seit 2014 im Grossen Kirchenrat, dem Parlament der Kirchgemeinde. In Dierikon macht Williams Kalume jetzt so etwas wie einen Neuanfang, muss sich einleben und neue Kontakte knüpfen.

Alles zurückgelassen

Neu anzufangen gehört zum Leben von Williams Kalume. Vor 23 Jahren war er zu einem Neuanfang gezwungen, der mit dem heutigen nicht vergleichbar ist. Damals flüchtete er aus politischen Gründen vom Kongo in die Schweiz. Zuerst alleine, ein Jahr später kam seine Frau mit dem jüngsten Kind nach. Als Mitarbeiter einer Menschenrechtsorganisation war er in seiner alten Heimat an Leib und Leben bedroht. «Alles hinter sich zu lassen, Haus, Familie, Freunde und Beruf, das ist unheimlich schwer.» Nach einer ersten Zeit des Hochgefühls über die neu erlangte Freiheit in der Schweiz stellten sich neue Herausforderungen: Es galt, sich in einem fremden Land einen neuen Platz in der Gesellschaft zu erarbeiten. «Was einmal war, zählte nicht mehr. Ich musste vergessen, wer ich gewesen bin und von Grund auf neu anfangen», schaut der inzwischen 56-Jährige auf die Zeit nach seiner Flucht zurück.

Auf die Menschen zugehen

Williams Kalume nahm die Herausforderung an. Er suchte sich eine Arbeit, machte eine



Engagiert und hilfsbereit: Williams Kalume bei einer Rosenaktion von Fastenopfer. Bild: St. Anton · St. Michael

Ausbildung für interkulturelle Animation und gründete zusammen mit Landsleuten die Gesellschaft Kongo-Schweiz. Dabei war es ihm immer wichtig, auf die Leute zuzugehen und nicht zu warten, bis jemand etwas von ihm wollte. Mit der Zeit ergaben sich immer breitere Kontakte in Gesellschaft und Kirche.

Als er vor rund zehn Jahren vom Obergrund- ins Tribschenquartier zog, wurde er Mitglied des Pfarreirates St. Anton und begleitete unter anderem in einer Arbeitsgruppe die Zusammenführung der Standorte St. Anton und St. Michael. Bald nahm er Einsitz in den Grossen Kirchenrat. Von der parlamentarischen Arbeit, die er nun wegen des Wegzugs aus Luzern beenden musste, nimmt Williams Kalume wertvolle Erfahrungen mit. «In der Schweiz wird erst entschieden, wenn alle Meinungen geäussert sind. Es geht nichts ohne Konsens. Zuhören ist wichtig.»

Der nunmehr vierfache Familienvater blickt auf eine gelungene Integration zurück.

Heute kann er sagen: «Luzern ist meine zweite Heimat. Ich bin Luzerner.» Dass der gebürtige Kongoleser es dahin gebracht hat, verdankt er einer Haltung, die er wie folgt auf den Punkt bringt: «Integration ist gut, sie ist aber nur eine Phase. Besser ist Partizipation – in Kirche und Gesellschaft.»

Die Ideen gehen ihm nicht aus

Williams Kalume ist Luzerner. Daran hat sich durch den Wegzug nichts geändert. Für ihn liegt Dierikon sowieso quasi «am Stadtrand von Luzern». Auch am neuen Wohnort will er sich weiterhin einbringen. Vielleicht wieder in der Pfarrei, «falls es sich ergibt».

Allzu gerne hätte Williams Kalume auch in diesem Jahr wieder aktiv bei der afrikanischen Wallfahrt zur Muttergottes nach Einsiedeln mitgewirkt. Im Organisationskomitee ist er zuständig für die Teilnehmenden aus der Zentralschweiz. Leider verhindert das Coronavirus die 10. Durchführung Ende August. Das Jubiläum musste auf nächstes Jahr verschoben werden (siehe linke Spalte). «Schade», findet Williams Kalume. Langweilig wird ihm deswegen aber bestimmt nicht. Da ist noch ein Projekt im Kongo, für das es einiges zu erledigen gibt. «Und gerne würde ich irgendwann meine Lebensgeschichte aufschreiben.» Interessant dürfte die Lektüre allemal werden. Wir sind gespannt!

Veranstaltungshinweise

Luzerner Glocken

«Luzerner Glocken – con sordino» für 17 Luzerner Kirchenglocken. Eine Klanginstallation im öffentlichen Raum. Die 75-minütige Aufführung führt in einem Stadtspaziergang von der Jesuitenkirche über die Peterskapelle und die Matthäuskirche bis zur Hofkirche St. Leodegar. Montag, 17., Dienstag, 18., Mittwoch, 19. August, Treffpunkt und Beginn: jeweils 20.30, Jesuitenkirche; mit einer kurzen Einführung durch Peter C. Zumthor; www.lucernfestival.ch

Leises Geläute

Spirituelle Impulse zu «Luzerner Glocken – con sordino» von Eva Brandin (Matthäuskirche) und Florian Flohr (Peterskapelle): Video abrufbar ab 17. August unter www.kathluzern.ch und www.reflu.ch

In Kürze

Jubiläumswallfahrt erst 2021



Singen, tanzen, beten, zusammen sein: afrikanischen Wallfahrt in Einsiedeln.

us. Zum 10. Mal hätte am 29. August die Wallfahrt der in der Schweiz lebenden Afrikanerinnen und Afrikaner nach Einsiedeln stattfinden sollen. Wegen des Coronavirus wird die Jubiläumswallfahrt nun um ein Jahr auf den 28. August 2021 verschoben. Trotz der Absage wollen die Organisatoren schon in diesem Jahr ein Zeichen setzen. Eine symbolische Wallfahrt «im kleinen Kreis» ruft am 29. August zum Widerstand gegen Rassismus und Diskriminierung auf. Anlass dazu geben die rassistischen Gewalttaten in den USA. Nach einem Solidaritätsmarsch von Biberbrugg nach Einsiedeln wird Abt Urban Federer in der Klosterkirche mit den Teilnehmenden einen Gottesdienst feiern.

Kirchenglocken einmal anders

us. Im Rahmen des Lucerne Festival lässt Peter Conradin Zumthor die Glocken von vier Luzerner Kirchen «con sordino» erklingen, also «mit Dämpfer». Dabei umwickelt er die Klöppel mit verschiedenen Materialien. Was dabei herauskommt, sei «wunderschön», freut sich der Schlagzeuger und Komponist.

Herr Zumthor, was fasziniert Sie an Glocken?

Peter Conradin Zumthor: Der vielschichtige Klang und die chaotischen Polyrhythmen, also die Überlagerung mehrerer Rhythmen eines Geläuts.

Sie kommen nach Luzern, um Ihre Klanginstallation mit dem Titel «Luzerner Glocken» zu realisieren. Was erwartet die Zuhörenden?

Es wird eine Art Glockenklangweg geben. Nach kurzer Einführung bei der Jesuitenkirche geht das Publikum über Peterskapelle und Matthäuskirche bis zur Hofkirche. Die Glocken der vier Kirchen werden läuten und klingen durch unseren Eingriff deutlich anders. Leiser, mit sanftem Anschlag. Sie klingen mehr und schlagen weniger.

Im Festivalprogramm steht, dass Sie die Klöppel der Glocken mit verschiedenen Materialien ummanteln werden. Welche Materialien verwenden Sie?

Wir verwenden verschieden harte Gummimaterialien. Vom Motorradreifen bis zur Trittschalldämmmatte.

Läuten die Glocken eines Geläuts mit diesen ummantelten Klöppeln dann alle miteinander, so wie wenn es zum Gottesdienst läutet, oder erklingen Einzelschläge?

Die Glocken werden stufenweise eingeschaltet und klingen dann immer auch alle miteinander. In welcher Reihenfolge wir sie einschalten, müssen wir vor Ort ausprobieren. Der Klang wird sich wahrscheinlich etwas vom Gottesdienstgeläut unterscheiden.

Kommen bei der Installation noch andere Instrumente zum Einsatz?



Glocke der Churer Martinskirche. Dort hat Peter Conradin Zumthor zum ersten Mal versucht, den Klang von Glocken zu dämpfen, indem er den Klöppel mit Schaffellen umwickelte. Bild: Ralph Feiner

Es werden nur die schwingenden Glocken zu hören sein. Glocken sind unglaubliche Instrumente. Da braucht es nichts Zusätzliches.

In welchem Bezug steht Ihre Installation zum Festivalthema «Life Is Live»?

Die Idee entstand während des Lockdowns. Kirchenglocken können Musik machen, die man unter Einhaltung aller Abstandsregeln hören kann. Damit die Glocken nicht einfach als lautes Geläut, sondern als Musik wahrgenommen werden, machen wir die klangverändernden Eingriffe an den Klöppeln. Der subtile Bruch mit uralten Gewohnheiten führt dazu, dass man neu hinzuhört. Und «live» ist es auch, das heisst nicht gestreamt, eingespielt oder dergleichen. Kirchenglocken prägen den auditiven öffentlichen Raum seit Jahrhunderten. Auch das Leben spielt im öffentlichen Raum. Die ConSordino-Glockenmusik spielt

also live im öffentlichen Leben.

Sie haben 2016 in der Churer Martinskirche und 2017 im Berner Münster ähnliche Glockenprojekte umgesetzt. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Das Publikum staunt und lauscht fasziniert den Klängen, die sie eigentlich so gut kennen. Das Leise, das Gedämpfte gibt den Glocken etwas Mystisches, Zaubhaftes. Es

klingt wunderschön!

Können Sie die Erfahrungen in Luzern einbringen, oder wird es hier ein ganz anderes Projekt sein?

Am Berner Münster haben wir zur Dämpfung des Klangs die Klöppel mit Filz und Schaffellen umwickelt. Das entpuppte sich aber als schwierig und unzuverlässig. Für Luzern habe ich die Hilfe des Erfinders und Ingenieurs Gabriel Schneider gesucht. Er findet technische Lösungen für fast alle Probleme. Mit der neuen Methode können wir die Glocken homogener und zuverlässiger dämpfen. Und in Bern hatten wir «nur» das Münster. Hier in Luzern haben wir vier Kirchen mit insgesamt 17 Glocken! Dass alle beteiligten Kirchen sich für das Projekt begeistern liessen und so einen Versuch unterstützen, ist fantastisch!

Detailinfos zu «Luzerner Glocken» und «Leises Geläute» siehe linke Spalte.

Gottesdienste

Samstag, 1. August

15.30 Eucharistiefeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Sonntag, 2. August

10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

Dienstag, 4. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Mittwoch, 5. August

09.00 Mittwuchsgebet
Pfarrkirche

Freitag, 7. August

Die Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-
Freitag in der Pfarrkirche fällt aus.

Samstag, 8. August

15.30 Eucharistiefeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Sonntag, 9. August

10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: Martin Jäggi
Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Dienstag, 11. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Mittwoch, 12. August

09.00 Mittwuchsgebet
Pfarrkirche

Samstag, 15. August

Maria Himmelfahrt

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Kräutersegnung
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Sonntag, 16. August

Maria Himmelfahrt

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Kräutersegnung
Pfarrkirche
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Dienstag, 18. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Mittwoch, 19. August

09.00 Mittwuchsgebet
Pfarrkirche

Fortsetzung Spalte 4

Höchster Frauentag

Mitte August feiern wir Maria Aufnahme in den Himmel. Es ist auch der Tag, an dem heilsame Kräuter gesegnet werden.



Mitten im Sommer blühen sie um die Wette: Am 15. August werden die Kräuter gesegnet. Bild: am

Das Fest Maria Aufnahme in den Himmel wird seit dem 7. Jahrhundert gefeiert. Zahlreiche Legenden ranken sich um den Tod von Maria. Eine davon erzählt, dass die Jünger das Grab öffneten und nicht mehr ihren Leichnam, sondern duftende Blumen und Kräuter darin fanden, die göttlichen Wohlgeruch verbreiteten. Daraus entfaltete sich vielerorts der Brauch, dass in den Gottesdiensten an Maria Himmelfahrt Kräuter gesegnet wurden.

Der höchste Frauentag

Der 15. August ist der höchste Frauentag einer früher heiligen Zeit, die zwischen Maria Himmelfahrt und Maria Geburt am 8. September begangen wurde. Viele der Pflanzen in den Kräutersträussen waren deshalb Kräuter, die in der Frauenheilkunde wichtig waren. Maria ist auch die Schutzpatronin der Schwangeren, Gebärenden und der Mütter. Aber auch bei Krankheit in der Familie wurde dem Kranken ein Tee aus diesen Kräutern gereicht. Bei herannahenden Gewittern verbrannte man Kräuter im Herdfeuer, dem Vieh wurde am Heiligen Abend etwas von den Kräutern unters Futter gemischt. Meist waren es neun Kräuter und Blumen, die gesammelt wurden. Die Zusam-

ensetzung variierte je nach Gegend. Oft waren es folgende Heilkräuter: Dost, Baldrian, Beifuss, Stabwurz, Wermut, Labkraut, Bittersüßer Nachtschatten, Rainfarn, Weinraute, Königskerze, Schafgarbe, Johanniskraut, Bibernelle, Frauenmantel, Wegwarte.

Unser Kräutergarten

Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, wie der Kräutergarten bei der Kirche wunderschön gedeiht. Geschickte Hände von Pfarreiangehörigen haben neue Kräuter gepflanzt und die Pflanzen auch beschriftet. Immer wieder wird gegossen und gejätet, sodass das Gärtchen wirklich eine Augenweide ist.

Kräutersegnung in der Kirche

In den Gottesdiensten zu Maria Himmelfahrt werden auch wir Kräuter segnen (die Zeiten finden Sie in der linken Spalte). Einige stammen aus unserem Kräutergarten. Andere wurden uns geschenkt. Frauen aus der Kulturgruppe haben die Säcklein abgefüllt, die Ihnen nach dem Gottesdienst abgegeben werden. Gerne dürfen Sie auch Ihre eigenen Kräutersträusse mitbringen und sie vorne hinlegen. Ich freue mich auf die Feier am Fest Maria Himmelfahrt. *Gaby Fischer*

Samstag, 22. August

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Sonntag, 23. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Pfarrkirche
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Dienstag, 25. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen
und Bewohner)

Mittwoch, 26. August

09.00 Mittwuchsgebet
Pfarrkirche

Treffpunkte

1. August

Dieses Jahr fällt der 1. August auf einen Samstag. An diesem Tag findet im Staffelhof ein Gottesdienst nur für die Bewohnerinnen und Bewohner statt. In der Pfarrkirche laden wir Sie am Sonntag, 2. August, um 10 Uhr zum feierlichen 1.-August-Gottesdienst ein. Walter Oswald wirkt als Alphornbläser und Hans-Peter Rösch wird zudem den Alpsegen rufen. Toni Waser schwingt traditionsgemäss die Schweizerfahne zusammen mit Robin Nuber.

Kaffi Chnopf

Am Dienstag, 4. August sind Sie um 9 Uhr herzlich mit Ihren Kindern zwischen 0 und 5 Jahren zum Kaffischwatz in den Dachraum «Roma» des Pfarreihauses eingeladen. Auskunft gibt gerne Janine Jost (Telefon 079 660 79 34).

Aktives Alter Reussbühl

Wanderung im Pilatusgebiet

Am Donnerstag, 6. August treffen wir uns zur etwa 2½-stündigen Wanderung vom Holderchäppeli über Würzenegg und Chrägütsch ins Eigenthal um 9.50 Uhr bei der Bushaltestelle Ruopigen-Zentrum. Das Kollektivbillett wird von der Wanderleitung (Johanna Walser und Paul von Flüe) gelöst. Zurück sind wir etwa um 16 Uhr. Anmeldung am Vortag zwischen 13 und 14 Uhr bei Johanna Walser (Telefon 041 252 08 30). Mitnehmen: Halbtax oder GA, Wanderschuhe und -stöcke, Regenschutz.

Chäppelifäscht

Aufgrund der aktuellen Lage findet das traditionelle Chäppelifäscht dieses Jahr nicht statt. Am Sonntag, 23. August feiern wir um 10 Uhr in der Pfarrkirche einen Gottesdienst. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen.

Yoga

Leider findet das Yoga im Dachraum «Roma» nicht mehr statt. Wir danken der Leiterin Monika von Büren herzlich für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Liebe und Gute.

Senioren-Mittagstisch

Anmeldung für die «Teilete» an Sozialdiakonin Monika Z'Rotz-Schärer bis 10. August (041 250 13 60 oder diakonie.littau@lu.ref.ch).

Elternberatung

Persönlich (nach Anmeldung) am Freitag, 7. und 21. August, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonisch von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin: Priska Emmenegger (041 208 73 33 oder mvb@stadtluzern.ch)

Männerchor gibt auf

Nach über 120 Jahren hört der Männerchor Reussbühl auf. Aktive und Stimmvolumen fehlen.

Franz Schubert und seine Messe waren jeweils im Gottesdienst vom Muttertag zu hören. Stimmgewaltig und eindrucklich. Später dann wechselten die Dirigenten und mit ihnen auch das gesangliche Repertoire. Die zum 100-Jahr-Jubiläum herausgebrachte CD dokumentiert diese Vielfalt eindrucklich. Neu hinzu kam 1999 das alljährliche Adventskonzert am 8. Dezember, das der 1899 im Fluhmühle-Quartier als Männerchor Fluhmühle gegründete Chor nicht nur organisierte, sondern dem Programm auch den musikalischen Stempel aufdrückte. Wir danken dem Chor für seine Beiträge in unserer Pfarrkirche im Laufe der Kirchenjahre und wünschen den rüstigen Pensionären weiterhin viel Lebensfreude.

pg

Das Adventskonzert wirds auch künftig geben. Neu aber unter der Ägide des Jodeldoppelquartetts Bärgblüemli.

Mitten im Leben stehen

Die Kinder der 2. bis 4. Klasse treffen sich zum Religionsunterricht im Fluhmühle- und erstmals im neuen Staffelschulhaus. Spannende Ereignisse mitten im Leben warten auf die oberen Klassen.



Angehende Musikerinnen und Musiker? Zum Basler Ausflug gehörte auch ein Blick und ein «in die Tasten greifen» der Orgel in der Elisabethen-Kirche.

Bild: zvg

Brigitte Eicher und ich führten im vergangenen Schuljahr ein reges Programm für den ausserschulischen Religionsunterricht mit den 5.- bis 9.-Klässlern durch. Bis uns die Ereignisse einholten.

20 Ateliers boten spirituelle Ausflüge, Filmprojekte, sogar eine Nachtwanderung und Erlebnisse in kirchlichen Feiern.

Eine Buche und grösster Christbaum

Im Wald dachten die Schülerinnen und Schüler über unsere grossartige Schöpfung nach. Sie lernten Wissenswertes über die grosse Buche und lauschten den Geräuschen des Waldes. In Basel stellten wir uns unter den grössten Christbaum, bestiegen den Turm des Münsters, der uns den Blick bis zum Schwarzwald öffnete. Auf den traditionellen «Weihnachtsmärkten» deckten wir uns mit kleinen Geschenken und Leckerli ein und liessen uns von der Weihnachtsstimmung verzaubern.

Adventsabend für die Pfarrei

Noch von dieser weihnächtlichen Stimmung beseelt, haben die Jugendlichen einen Adventsabend für die Pfarrei mitgestaltet. Einige kamen dann zur Roratefeier und trugen das Adventslicht zu ihren Mitmenschen. Ein letzter Projektnach-

mittag fand im Februar zum Thema Schicksal – Lebenssituationen statt. Dann hatte uns das Schicksal selber eingeholt. Alle weiteren Anlässe fielen dem Corona-Virus zum Opfer.

Neues Programm wird vorbereitet

Die Kinder der Unterstufe werden sich auch im nächsten Schuljahr im Schulzimmer der beiden Schulhäuser Fluhmühle und – neu – im ebenso neuen Staffeln zum Religionsunterricht treffen.

Für das neue Schuljahr stellt Brigitte Eicher wiederum ein interessantes Programm für die 5.- und 6.-Klässler zusammen. Für die Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Klasse bereite ich ein religiöses Eventprogramm mit fünf Anlässen vor. Und werde es selbstverständlich an der Startveranstaltung vorstellen.

Das Jahr wird auf jeden Fall mit aufregenden und spannenden Events im September beginnen. Wir hoffen, ihr werdet alle kommen, mitfeiern, mitgestalten und geniessen. **Vergesst nicht, euch anzumelden!**

An der «Kick off»-Veranstaltung von Freitag, 18. September im Pfarreihaus werden die 7.- bis 9.-Klässler und ihre Eltern mehr darüber erfahren!

Mariann Barmettler

Was zu merken ist

Religionsunterricht Unterstufe

Weil die Primarschulen ab dem kommenden Schuljahr vom Ruopigen-Schulhaus ins neue Staffeln-Schulhaus zügeln, wird auch der Religionsunterricht im «Staffeln» stattfinden. Der Religionsunterricht für die 2. bis 4. Klasse wird noch im Rahmen der Schule durchgeführt, und zwar:

Schulhaus Staffeln

Jeweils in den geraden Kalenderwochen

2. Klasse C, D	Montag, ab 13.40
3. Klasse C, D	Montag, ab 15.30
3. Klasse A, B	Dienstag, ab 15.30
4. Klasse A, C	Donnerstag, ab 15.30
2. Klasse A, B	Freitag, ab 13.40
4. Klasse B, C	Freitag ab 15.30

Schulhaus Fluhmühle

Immer in den ungeraden Kalenderwochen

2. Klasse	Donnerstag, ab 13.40
3. Klasse	Donnerstag, ab 15.30
4. Klasse	Freitag, ab 15.30

Unterricht 5. bis 9. Klasse

Nach neuem Lehrplan findet der Religionsunterricht für die oberen Klassen nicht mehr im Schulhaus statt. Wir werden uns darum an Projektnachmittagen im Pfarreihaus Reussbühl treffen und uns gemeinsam auf den Weg zu spannenden Nachmittagen machen. Freuen wir uns.

Das sind die Daten und Themen der 5. und 6. Klasse

Mittwoch, 16. September: Schöpfung
Mittwoch, 28. Oktober: Leben kommt, Leben geht
Mittwoch, 11. November: Besuch im Kloster
Donnerstag, 10. Dezember: Rorate
Freitag, 4. Dezember: Jugendliche gestalten für Kinder, Schüler und Erwachsene einen stimmungsvollen Adventsweg
Mittwoch, 20. Januar: Schicksal
Freitag/Samstag, 19./20. März: Kreativ – solidarisch
Mittwoch, 24. März: Palmen binden
Mittwoch, 5. Mai: Unterwegs sein – Visionen
Freitag, 25. Juni: Feste feiern – Feste in der Kirche

Wir freuen uns, wenn viele Schülerinnen und Schüler an diesen Nachmittagen teilnehmen.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 2. August

Jahrzeiten für:

– Josef Ammann

– Elisabeth Scherer-Wetterwald

Alte Stiftjahrzeiten

Sonntag, 9. August

Jahrzeiten für:

– Anna und Kurt Bossert-Dusi

Sonntag, 16. August

Jahresgedächtnis für:

– Anna und Alois Christen-Helfenstein

Chronik

Getauft

Lionel Bezhi wurde am Sonntag, 12. Juli in unserer Pfarrkirche getauft.

Wir wünschen Lionel, seinen Eltern und allen, die ihn durch das Leben begleiten, Gottes Segen.

Gestorben

Erwin Lütolf, 1932,

BZ Staffelnhof (vorher Eichenstrasse 7), gestorben am 24. Juni

Sr. Simon (Gertrud) Galliker,

BZ Staffelnhof, gestorben am 11. Juli

Ernst Emi (1937),

Ruopigenring 59, gestorben am 19. Juli

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir über weisen:

28.06. Papstopfer / Peterspfennig

Fr. 210.00

05.07. elbe

Fr. 195.50

12.07. Christen im Heiligen Land

Fr. 288.15

Wir haben etliche, gefüllte Fastensäckchen erhalten. Deshalb dürfen wir zusätzlich zum Kirchenopfer vom Sonntag, 7. Juni den Betrag von Fr. 1204.25 an das Fastenopfer der Schweizer Katholiken weiterleiten.

Herzlichen Dank für Ihre Gaben.

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern-Reussbühl

041 269 01 20

sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Ferienöffnungszeiten Sekretariat:

von Montag bis Freitag, je 08.00 – 11.30

Uhr, nachmittags geschlossen

Yvonne Unternährer, Erika Burkard

Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Gaby Fischer, Gemeindeleiterin

Max Egli, mitarbeitender Priester

Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge

Ökumenischer Besuchsdienst

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20

Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

Für Hauskommunion

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20

verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Cyprian Meyer, Leitung und Koordination

041 269 01 20 oder 041 260 64 41

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28

Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelnhof

Seelsorge

Esther Nussbaumer (Reussbühl),

Bea Weber, Romeo Zanini (Littau)

Anmeldung

Beratung Wohnen im Alter,

Schützenstrasse 4, 6003 Luzern

041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,

6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71

Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ¹	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO ⁵ , DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, FR 9.30
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

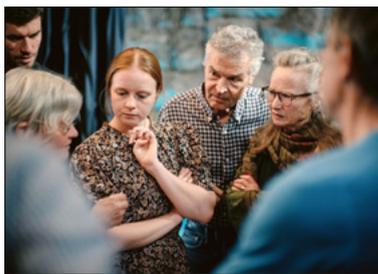
³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Fällt während der Sommerferien aus (erster Gottesdienst nach den Ferien am 17.8.); BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	St. Michael Unterkirche, SO 16.8., 18.00 Eucharistiefeier
Englisch	Peterskapelle 9.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

KlimaGespräche in Luzern



Lebhafte Diskussionen an den KlimaGesprächen. Bild: Silvan Hohl

Das eigene Leben auf einen klimafreundlichen Kurs zu bringen, ist nicht einfach – sowohl aus psychologischen und sozialen wie auch aus praktischen Gründen. Diese Feststellung veranlasste eine britische Psychotherapeutin und einen Ingenieur dazu, die Methode der KlimaGespräche zu entwickeln. Diese richten sich an alle, die persönliche Anstrengungen in Richtung eines CO2-effizienteren Lebensstils machen möchten. Dabei werden an sechs Abenden die eigenen Gewohnheiten in Bezug auf Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum und deren Folgen fürs Klima analysiert und konkrete Lösungen erarbeitet. Zusammen mit der Katholischen Kirche Stadt Luzern bietet das Fastenopfer ein solches Klimagespräch an.

DI, 18. August, 1., 15. und 29. September, 20. Oktober, 24. November, 19.00–21.00, Fastenopfer, Alpenquai 4, Moderation: Melanie Troxler, Daniel Wiederkehr, Infos und Anmeldung: www.sehen-und-handeln.ch/klimagespraech

Bischöfe suchen Gespräch

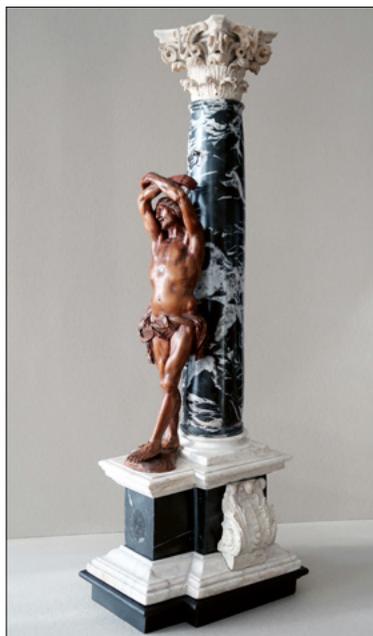
Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) geht den «Gemeinsamen Weg zur Erneuerung der Kirche» auch auf nationaler Ebene an. Für ihre Vollversammlung vom September lädt sie eine Delegation des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds (SKF) zum Gespräch. Der SKF hofft, dass die Partizipation und die Ämterfrage der Frauen zuoberst auf die Agenda der SBK kommt, wie SKF-Präsidentin Simone Cureau-Aeppli gegenüber kath.ch sagte.

Im Dezember lädt die SBK die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) zum Gespräch. Dann soll das Miteinander von pastoral Verantwortlichen und staatskirchenrechtlichen Behörden sowie die Beteiligung des Volkes Gottes an wichtigen Entscheidungen Thema sein.

Herausgepickt

Erstmals zu sehen: «Geisselheiland»

Ab August finden im Luzerner Stiftsschatz wieder die beliebten Führungen statt: In den August-Führungen stellt Stiftsschatz-Konservator Urs-Beat Frei, Corona-bedingt erstmals und speziell den – passend zum Kirchenjahr – bereits auf Ostern hin neu restaurierten «Geisselheiland» vor. Dabei handelt es sich um eine Darstellung des vor der Kreuzigung zur Geisselung an einen Pfahl gefesselten Jesus. Der im Stiftsschatz gefundene Geisselheiland weist dabei eine Besonderheit auf: Während Jesus in Geisselheiland-Darstellungen meistens mit einem geschundenen, von Peitschenhieben gezeichneten Körper gezeigt wird, erscheint der gefolterte Jesus in der Luzerner Variante scheinbar unverletzt und besitzt eine fast athletische Gestalt. Frei erklärt das mit dem Geist der Renaissance, wo die Schönheit des Körpers



Der restaurierte «Geisselheiland», der neuerdings in den Führungen durch den Luzerner Stiftsschatz gezeigt wird.

Bild: zvg

Ausdruck der geistig-seelischen Schönheit sei. Diese ebenso bedeutende wie interessante Skulptur der Passionsfrömmigkeit aus der Zeit um 1700 kann nach vielen Jahrzehnten wieder in ihrer ursprünglichen Makellosigkeit bestaunt werden. Neben technischen Fragen der Restaurierung erläutert Frei insbesondere Aspekte der Spiritualität, die in dieser Figur sowie in anderen Darstellungen desselben Motivs ihren Ausdruck finden. *MI, 5. und 12. August, jeweils 19.15; SA, 8. und 29. August, jeweils, 10.00 Aktuell ist eine Anmeldung erwünscht. Für interessierte Gruppen und Firmenanlässe nach Vereinbarung. Siehe auch: www.luzern-kirchenschatz.org Weitere öffentliche Führungen in diesem Jahr: SA, 5. September, 10.00; DI, 13. Oktober, 19.15; SA, 14. November, 10.00; DI, 1. Dezember, 19.15*

Leben heisst lernen

Handycafé

In ungezwungener Atmosphäre dürfen In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld zeigen Ihnen gerne, wie das Handy funktioniert. *DI, 8. September, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton, Anmeldung bis MO, 31. August: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch*

Glaubenskurs «Bibel verstehen»

Zwischen den Buchdeckeln der Bibel verbirgt sich eine kleine Bibliothek, die im Zeitraum von mehr als tausend Jahren entstanden ist. Der Glaubenskurs führt ein in die tiefgründige Welt der Bibel und hilft, den alten Texten sachgerecht auf die Spur zu kommen. Die drei Trimester stehen unter den Titeln «Zugänge zur Bibel und Annäherung an Jesus» – «Jesus Christus in den biblischen Zeugnissen» – «Zugänge zum Ersten (Alten) Testament».

18 Montagabende zwischen 19. Oktober 2020 und 28. Juni 2021, 18.15–21.45, Römisch-katholische Landeskirche, Abendweg 1, Infos und Anmeldungen bis MO, 31. August: Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI, 044 525 05 40, info@tbi-zh.ch, www.tbi-zh.ch

Dies und das

Fitness im Hirtenhof

Dank der Unterstützung der Stadt Luzern kann die IG Generationenpark Hirtenhof kostenlos vier Fitness-Lektionen mit den Erwachsenen-Sportleiterinnen Rita Portmann und Melanie Tresch anbieten. *FR, 21. und 28. August, 4. und 11. September, 9.00–10.00, Endstation Bus 8*

Babymassage-Kurse

Durch Körpermassagen kommt das Baby (4 Wochen bis Krabbelalter) schneller zur Ruhe und entspannt. Das hat einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Kindes, die Verdauung und das Schlafen. *FR, 28. August, 4. und 25. September, 2. und 23. Oktober, 9.30–10.50, Pfarreizentrum St. Michael, Infos und Anmeldung bis SA, 15. August: Karin Benanti, www.impuls-coaching-gesundheit.ch*

Birnel-Verkauf

Die Sektion Stadt Luzern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins führt eine Birnel-Verkaufsaktion durch.

Bestellungen

bis am MO, 31. August: 076 701 24 96, mail@frauenverein-luzern.ch

Abholtermin

MO, 21. bis FR, 25. September, jeweils 8.00–12.00, Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4 (6. Stock)

Kurzhinweise

Gedenkgottesdienst

Das Löwendenkmal erinnert an die Treue und Tapferkeit der Schweizergardisten, die im Dienste des französischen Königs Louis XVI. am 10. August 1792 gefallen sind. Ihnen zu Ehren findet am Jahrestag ein Gedenkgottesdienst statt. *MO, 10. August, 10.00, Antoniuskapelle beim Löwendenkmal*

Ein Abend zum Auftanken

Mit Qi Gong, Meditation und Atemübungen zu sich finden, Kraft schöpfen. *Kursbeginn: MO, 24. August (jeden zweiten MO bis 14. Dezember), 18.00–19.15, Hirschengraben 13, Infos und Anmeldung: Irene Rüegg, 041 370 01 50, www.irenerueegg-kurse.ch*

«Beten wir zum gleichen Gott?»

4 Tage im Haus der Begegnung in Ilanz *MO, 31. August bis DO, 3. September (7 Einheiten), Infos und Anmeldung bis SA, 15. August: TBI, 044 525 05 40, www.tbi-zh.ch*

«Ist Jesus heute von gestern?»

4 Tage im Haus der Begegnung in Ilanz *MO, 19. bis DO, 22. Oktober (7 Einheiten), Infos und Anmeldung bis DO, 1. Oktober: TBI, 044 525 05 40, info@tbi-zh.ch, www.tbi-zh.ch*

Was mich bewegt

Das Gewicht der Leichtigkeit

Erholung kennt viele Gesichter: ein spannendes Buch lesen, ein Glas Wein mit guten Freunden trinken, auf dem Balkon in abendlicher Kühle Blumen giessen, Käseschnitte essen bei einer Berghütte, schwimmen, Musik genießen oder selber machen. Wie immer wir uns auch entspannen, gemeinsam ist diesen Momenten, dass wir dabei im besten Fall die Zeit vergessen und einfach nur sind. Die Einschränkungen der letzten Monate machen es vielen Menschen jedoch nicht einfach, in die Leichtigkeit des Seins einzutauchen. Manche leiden unter existenziellen Sorgen, sind verunsichert und fragen sich, wie es weitergeht.

Jesus gibt eine Antwort: Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? (Mt 6, 26f.). Wie radikal sind die Worte Jesu! Wenn es nur so einfach wäre, alle Sorgen über Bord zu werfen! Provokative Worte decken unverhohlen auf, worum es geht: Sorgen lassen sich nicht einfach über Bord werfen, in den Händen Gottes werden sie jedoch tragbar, hoffentlich auch leichter.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Blickfang



Freiwillige tragen die Gestelle mit den Namen der auf der Flucht Verstorbenen zum Regierungsgebäude. Bild: Daniel Lay

Beim Namen genannt

«Beim Namen nennen» hiess die Aktion der Katholischen und Reformierten Kirchen Stadt Luzern und Partnerorganisationen, bei der vom 24. auf den 25. Juni während 24 Stunden die Namen von Menschen vorgelesen wurden, die auf der Flucht nach Europa gestorben sind. Über 40 000 Namen umfasst die «List of Deaths», die «Liste der Toten», die von der Nichtregierungsorganisation «United for Intercultural Action» zusammengetragen und laufend erneuert wird. Während der Aktion in der Peterskapelle schrieben Besucher*innen die Namen der Verstorbenen auf Zettel und hefteten sie an Holzgestelle. Diese wurden zum Abschluss zum Regierungsgebäude gebracht, zusammen mit einer Petition an die Luzerner Regierung, sich für die Aufnahme von Flüchtlingen aus den griechischen Lagern einzusetzen. www.beimnamennennen.ch/luzern. us

Impressum



Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion

Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu),
Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin

Druck und Versand

UD Medien, Luzern

Redaktionsschluss

Für Nr. 15/2020 (28. August – 10. September):
Mittwoch, 12. August 2020
Für Nr. 16/2020 (11. – 24. September):
Mittwoch, 26. August 2020

Tipps

Fernsehen

Als die Sonne vom Himmel fiel

Die Regisseurin Aya Domenig begibt sich auf die Spuren ihres verstorbenen Grossvaters, der nach dem Abwurf der Atombombe 1945 als junger Arzt im Rotkreuzspital von Hiroshima gearbeitet hat. Als sich am 11. März 2011 in Fukushima eine neue Atomkatastrophe ereignet, nimmt ihre Suche eine neue Wendung. Dokumentarfilm
Sonntag, 2. August, SRF 1, 23.45

Abraham – gab es ihn wirklich?

Gab es diesen Abraham wirklich, der dem Ruf seines Gottes folgt, mit hundert Jahren endlich einen Sohn bekommt und

schliesslich auf Geheiss Gottes sogar bereit ist, sein geliebtes Kind auf dem Opferaltar zu schlachten? Archäologisch ist Abraham nicht nachweisbar. Erstaunlich jedoch ist, dass man immer wieder auf historische Fakten stösst, die sich mit dem biblischen Text in Zusammenhang bringen und die Frage nach einem wahren Kern aufkommen lassen.

Dienstag, 11. August, ORF2, 22.35

Organspende – ich will leben!

Wie verläuft die Transplantation eines Organs und wie sieht das Leben danach aus? Die drei Folgen zeigen die Geschichten von Menschen wie der achtjährigen Mireya Rast mit transplantierte Leber oder Christian Reutemann, der auf eine Spenderlunge wartet.

Mittwoch, 19. August, 3sat, ab 20.15

Radio

Beethovens Ringen mit Gott

Ludwig van Beethoven war beeinflusst von der Aufklärung und der französischen Revolution. Der weltoffene Katholik war kein Strenggläubiger, sondern suchte eigene spirituelle Wege. Als er zunehmend taub wurde, wandte sich Beethoven verstärkt religiösen Fragen zu. Er komponierte das Oratorium «Christus am Ölberg», die «Missa Solemnis» oder die kleinere C-Dur-Messe.
Sonntag, 16. August, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

Moralisten sind Menschen, die sich dort kratzen, wo es andere juckt.

Samuel Beckett